

(Read free ebook) Paradies perdu: Vom Ende des Schweizer Bankgeheimnisses (Wirtschaft/Management)

Paradies perdu: Vom Ende des Schweizer Bankgeheimnisses (Wirtschaft/Management)

Von Lukas Hssig

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #722480 in eBooksVerffentlicht am: 2010-04-01Erscheinungsdatum:
2010-04-01File Name: B004WRIOWI | File size: 50.Mb

Von Lukas Hssig : Paradies perdu: Vom Ende des Schweizer Bankgeheimnisses (Wirtschaft/Management)
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Paradies perdu: Vom
Ende des Schweizer Bankgeheimnisses (Wirtschaft/Management):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Private Banking made in Switzerland - Das Ende eines Mythos Von Mario Schenk Der Autor beschreibt in diesem wirklich lesenswerten Buch die Schlacht der UBS gegen das amerikanische Steuerrecht von 1999-2010. Auch wenn sich der Autor um Objektivität bemüht und auch die schweizer Seite zu Wort kommen lässt, kommt man nicht darum herum festzustellen, dass L. Hssig kein großer Fan dieser Praxis ist. Meines Erachtens völlig zu recht, aber alle die sich mehr als einen sehr kritischen Standpunkt erwarten, werden sicherlich enttäuscht. Der Autor beschreibt in flüssigem Stil die Praxis des Swiss Banking und die vor allem seit 2008 verschärften Angriffe der USA und der EU gegen solche Praktiken. Das Buch befasst sich kurz mit der Verschärfung des Bankgeheimnisses 1934, das den Bankangestellten bei Geheimnisverrat Gefängnis androhte. Dies war auch nötig da Nachbarländer wie Frankreich ihre Steuerfahnder auf der Suche nach Fluchtgeld in die Alpenrepublik entsandten. Nach weiteren Abwehrgefechten festigte der starke Franken in den 1970er Jahren den Finanzplatz Schweiz und führte im Verbund mit dem Bankgeheimnis zum steten Aufschwung des Bankensektors. 1999 wurde das Qualified Intermediary System eingeführt, ein Versuch der USA der Steuerflucht Herr zu werden. Jedes Finanzinstitut, das dem System beitrifft muss US-Bürger die Wertpapiere besitzen dem Finanzamt (IRS) melden. Um dieses quasi das Bankgeheimnis aushebelnde System zu umgehen half die UBS (trotz interner Warnungen) bei der Gründung tausender Zweckgesellschaften, die als Inhaber dieser Wertpapiere fungierten. Von Anfang an war den Verantwortlichen die Illegalität der Aktionen bewusst, nicht zuletzt da die Kundenberater mit extra präparierten PCs und allgemeiner Geheimnistuerei bei der Beratung US-amerikanischer Kunden tätig waren. Nachdem die Bank durch den Whistleblower Birkenfeld massiv in Bedrängnis geriet, änderte sie offiziell ihren Kurs und kooperiert mit den amerikanischen Justizbehörden. 2008 schützt nur die prekäre Lage am Markt die UBS vor einer Anklage als krimineller Organisation. Im Februar des gleichen Jahres erklärt sich der Verwaltungsrat der UBS für schuldig und nach letzten Abwehrgefechten der Schweizer Regierung endet der Konflikt im Oktober 2009 mit einem "Friedensvertrag", der das Bankgeheimnis faktisch aber nicht offiziell aushebelt. Die Schweiz hat schlussendlich das Bankgeheimnis dem Wohlergehen der UBS-Führungsriege geopfert. Dieses Buch wirft einen wirklich gelungenen Blick auf die Stimmung der Alpenfestung und ihres Bankgeheimnisses. Es schildert detailliert wie einige Top Manager für ein Geschäftsfeld, das nicht einmal 2% des Jahresgewinns ausmachte, in die Illegalität fluchteten. Sie nahmen die schwerwiegenden Folgen für die Schweiz insgesamt in Kauf um ihren eigenen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Natürlich gab es auch Bauernopfer aus den UBS-Reihen (zum Beispiel musste Whistleblower Birkenfeld in Haft) aber die wahren Verantwortlichen sind sich noch immer keiner Schuld bewusst und müssen auch keinerlei Konsequenzen fürchten. Und auch maßgebliche Schweizer Beamte versuchen das Bankgeheimnis als kulturelle Eigenart darzustellen, statt als quasi illegalen Konkurrenzvorteil der den Nachbarländern seit knapp 75 Jahren das Leben zum Teil massiv erschwert.

Kurzbeschreibung Wie die Schweiz sich selbst um ihr wertvollstes Gut bringt - und Schwarzgeldanleger rund um die Welt ins Schwitzen Um einen sicheren Hafen für gefährdete Vermögen zu bieten, begründete die Schweiz 1934 ihr Bankgeheimnis. Es entwickelte sich im Laufe der Jahre von einem Enteignungsschutz zu einer Steuerhinterziehungsmaschine, die Milliarden Gewinne ausspuckte. Jetzt ist Sand ins Getriebe gekommen, und es knirscht ... Angeführt von der UBS, zogen helvetische Bankiers in die Welt hinaus, um mit fragwürdigen Methoden immer noch mehr Gelder am Fiskus vorbei in ihre Tresore zu schleusen. Als ein früherer Kundenberater die UBS in Amerika verriet, krachte das Konstrukt wie ein Kartenhaus zusammen. Motiviert durch tiefe Lcher im eigenen Haushalt, vereinigten sich die großen Länder im Kampf gegen die Schweiz und andere Steuerparadiese. Ihre Jagd auf Schwarzgelder in geheimen Depots ist in vollem Gange, und sie wird lange dauern und gründlich sein. Das Ende seines Bankgeheimnisses zwingt den Sonderling im Herzen Europas, den Gürtel enger zu schnallen und sich neu zu erfinden. Pressestimmen Um die Finanzwelt besser zu verstehen, sollte man dieses Buch unbedingt gelesen haben. (buecherveraendernleben.npage.eu, 05.2010) Minutis recherchiert (Deutschlandfunk, 12.07.2010) eine spannend geschriebene Aufarbeitung der jüngsten Ereignisse rund um den Sündenfall UBS und das Schweizer Bankgeheimnis (Get Abstract, 06.2010) Man [] betrachtet die sonst so bieder auftretenden Schweizer Banken mit ganz neuen Augen. (Handelsblatt, 16.04.2010) so spannend wie ein Wirtschaftskrimi (NZZ.ch, 22.06.2010) Wenn der Autor beschreibt, wie UBS-Berater mit präparierten Laptops in den USA auf Kundenfang gingen, liest sich das wie ein Agentenroman. (Saldo, 09.06.2010) Das Buch von Lukas Hssig profiliert sich mit einer ausgiebigen Recherche und einem investigativen Ansatz. (Reto Lipp Schweizer Fernsehen, 10.05.2010) Die tiefgehenden Recherchen und der schnurrkellose Schreibstil Hssigs machen 'Paradies perdu' zu einer spannenden, auch erschütternden Lektüre (Wirtschaft Regional, 19.06.2010) Kurzbeschreibung Wie die Schweiz sich selbst um ihr wertvollstes Gut bringt - und Schwarzgeldanleger rund um die Welt ins Schwitzen Um einen sicheren Hafen für gefährdete Vermögen zu bieten, begründete die Schweiz 1934 ihr Bankgeheimnis. Es entwickelte sich im Laufe der Jahre von einem Enteignungsschutz zu einer Steuerhinterziehungsmaschine, die Milliarden Gewinne ausspuckte. Jetzt ist Sand ins Getriebe gekommen, und es knirscht ... Angeführt von der UBS, zogen helvetische Bankiers in die Welt hinaus, um mit fragwürdigen Methoden

immer noch mehr Gelder am Fiskus vorbei in ihre Tresore zu schleusen. Als ein früherer Kundenberater die UBS in Amerika verriet, krachte das Konstrukt wie ein Kartenhaus zusammen. Motiviert durch tiefe Lcher im eigenen Haushalt, vereinigten sich die groen Lnder im Kampf gegen die Schweiz und andere Steuerparadiese. Ihre Jagd auf Schwarzgelder in geheimen Depots ist in vollem Gange, und sie wird lange dauern und grndlich sein. Das Ende seines Bankgeheimnisses zwingt den Sonderling im Herzen Europas, den Grtel enger zu schnallen und sich neu zu erfinden.